

# Erasmus Erfahrungsbericht 2021/2022

Nach zwei Semestern an der Université Catholique de Lille und einer unvergesslichen Zeit, möchte ich gerne meine Erfahrungen und Erlebnisse mit der nachfolgenden Erasmus-Generation teilen und die Unentschlossenen von Lille begeistern.

## A) Universität

### I) Campus

Der Campus der Universität befindet sich im studentischen Viertel „Vauban Esquermes“ im Südwesten der Stadt. Dementsprechend gibt es im Umkreis viele kleine Cafés und Restaurants, aber auch der große Stadtpark ist nur wenige Gehminuten entfernt. Die Vorlesungen der juristischen Fakultät verteilen sich sowohl auf die schönen schlossartigen Altbauten als auch auf neuere Gebäude. Zu Beginn des Aufenthalts wird eine elektronische Karte ausgeteilt, mit welcher sich die Gebäude betreten lassen. Anders als in Deutschland ist die Universität nämlich nicht Jedermann frei zugänglich. Der kleine Park im Innenhof mit angelegtem Kräutergarten lädt besonders dazu ein, die Pausen im Schatten der Bäume im Grünen zu verbringen. Insgesamt hat der Campus eine tolle studentische Atmosphäre und ich habe auch außerhalb der Vorlesungen gerne Zeit dort verbracht. Ich kann jedem empfehlen, sich ein Zimmer in Uni Nähe zu suchen. Gerade weil wir als Austauschstudenten Kurse aus verschiedensten Licence- und Masterprogrammen wählen können, ist der Zeitplan sehr unregelmäßig mit vielen Lücken. Da kommt es ganz gelegen, wenn man in den Pausen nach Hause gehen kann.

### II) Kurswahl/Learning Agreement

Anhand des alten Vorlesungsplans hatte ich mir mein Learning Agreement entsprechend den Vorgaben der Universität Heidelberg, des Landesjustizprüfungsamtes und der Universität in Lille zusammengestellt. Indem erst mit Beginn des Aufenthaltes das konkrete Kursangebot mit den jeweiligen Zeiten kommuniziert wurde, kam es bei mir zu vielen Überschneidungen. Im Endergebnis entsprach damit meine Kurswahl kaum noch dem anfänglichen Learning Agreement. Folglich kann ich empfehlen, nicht zu viel Zeit damit zu verbringen, die Kurswahl zu perfektionieren, denn am Ende wird es garantiert wieder auf den Kopf gestellt. Änderungen des Learning Agreements waren bei mir problemlos innerhalb der zweiwöchigen Frist möglich. Die Erasmus Koordinatorin, Madame Minez, hat mir die notwendige Bürokratie abgenommen und vonseiten der Uni Heidelberg habe ich ebenso bei sämtlichen Fragen sofort Unterstützung erhalten.

### III) Vorlesungen

Ich kann empfehlen, sich verschiedene Vorlesungen anzuschauen und ausgehend von dem persönlichen Eindruck seine Kurswahl festzusetzen. Da die Dozenten viel Freiraum in der Gestaltung genießen, sind die Vorlesungen sehr verschieden, angefangen vom klassischen Frontalunterricht, in dem der Dozent einen Fließtext vorliest und alle panisch mittippen, bis hin zu interaktiven Kursen, in denen man nur Gruppenpräsentationen hält. Zwar fand ich es persönlich unendlich nervig, die ganze Zeit irgendwelche Powerpoints zu basteln, jedoch habe ich durch die Gruppenarbeiten ganz viele Freunde kennengelernt.

Während ich im ersten Semester auch englische Vorlesungen besuchte, habe ich das zweite Semester ausschließlich auf Französisch studiert. Grundsätzlich haben Erasmus Studenten nur

mündliche Prüfungen. Da ich jedoch meine Fortgeschrittenenübung im Öffentlichen Recht machen wollte, habe ich im Kurs „Droit de l'environnement“ ein schriftliches Dossier verfasst und in „Libertés fondamentales“ die schriftliche Prüfung der französischen Studenten mitgeschrieben. Tendenziell werden schriftlich sehr schlechte Noten verteilt, welche die französischen Studierenden dann mit der mündlichen Prüfung am Ende des Semesters ausgleichen.

Während in den Licence Vorlesungen der ganze Hörsaal gefüllt ist, fand der Unterricht in den Masterkursen in kleiner Runde statt. Dadurch konnte der Prof in fast familiärer Atmosphäre den Unterricht an uns anpassen und ich habe sowohl sprachlich als auch fachlich stark davon profitiert. Das französische System, in dem man sich durch die Licence-/Masterwahl bereits für eine Spezialisierung entscheidet, ermöglicht dabei, Einblicke in ganz exotische Rechtsgebiete zu bekommen. So kann ich besonders den Kurs in der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit sehr empfehlen aber auch Libertés fondamentales, der einen guten Überblick der französischen Geschichte und Verfassung bietet.

Für die Prüfungen wird stumpf ein Skript auswendiggelernt. Entweder der Professor diktiert dieses stundenlang in der Vorlesung, oder er stellt bereits einen Entwurf auf Moodle, indem nur noch Lücken ausgefüllt werden müssen. Jedoch habe ich die französischen Studenten als sehr hilfsbereit wahrgenommen und konnte fertige Skripte vor den Prüfungen von Freunden bekommen. Ansonsten wäre es auch kaum machbar, mit der deutschen Tastatur jedes Wort schnell genug mitzuschreiben. Neben den Kursen werden auch TDs angeboten. Dabei wird das Wissen aus den Vorlesungen in kleineren Gruppen vertieft und wiederholt. Da wir nicht in allen Kursen Prüfungen ablegen müssen, möchte ich darauf hinweisen, dies am Anfang der Erasmus Koordinatorin zu kommunizieren. Mir war das nicht bewusst, sodass ich zu allen Prüfungen angemeldet und im Transcript of Records meine Nichtteilnahme an der Prüfung vermerkt wurde.

Im Gegensatz zu Deutschland ist es normal, gänzlich ohne Gesetzestext eine Prüfung zu schreiben. Der Fokus fällt häufig mehr auf die historische Entwicklung und abstraktes Wissen als auf die Anwendung des Gesetzes in konkreten Fällen. Daher habe ich nur vereinzelt Kurse gesehen, in denen wirklich Fälle gelöst wurden. Somit kann man auch ohne Vorwissen direkt Master Kurse wählen. Als Privatuniversität haben die Professoren bei sämtlichen akademischen Anliegen immer ein offenes Ohr und nehmen sich gerne Zeit für die ausländischen Studenten. Durch das viel persönlichere Umfeld war ich auch weniger aufgeregt, beim Professor eine mündliche Einzelprüfung auf Französisch ablegen zu müssen.

#### IV) Sprachkurs

Die Universität bietet einen kostenlosen Sprachkurs an. Ausgehend von einem Sprachtest wird man dabei in Kleingruppen aufgeteilt. Mein Kurs fand nachmittags 4 Stunden am Stück statt, weswegen ich nach einigen Wochen entschieden habe, nicht weiter teilzunehmen. Ich kann den Kurs empfehlen, wenn man gerne andere Erasmus Studenten kennenlernen möchte. Mir hat er allerdings nicht viel geholfen. Die Aufgaben und Hausaufgaben ähneln dabei dem Französisch Unterricht, den man aus der Schulzeit kennt und es kam mir teilweise sehr nach einem Beschäftigungsprogramm vor. Ganz im Gegensatz dazu ist es ratsam, im Vorfeld beim ZSL in Heidelberg einen Französischkurs zu absolvieren. Diese sind dem Angebot der Universität Lille weit überlegen.

## V) Freizeit

Die Uni verfügt über ein eigenes Fitnessstudio, das sich in unmittelbarer Nähe zur Fakultät befindet. Während das Angebot zum selbstständigen Training auf das Wesentliche reduziert ist, kann ich die Fitness Kurse am Nachmittag/Abend sehr empfehlen. Diese sind nicht nur preislich unschlagbar, sondern machen sehr viel Spaß unabhängig vom eigenen Trainingsstand.

Während sich in der Winterzeit das Sozialleben im Inneren abgespielt, platzt Lille mit den ersten Sonnenstrahlen aus allen Nähten. Ganz besonders ist dabei der schöne Stadtpark, der sich entlang von zwei Flüssen und einem See erstreckt. Gerade an heißen Tagen kann man dort sehr gut im Waldschatten joggen gehen, sich mit Freunden zum Picknick verabreden oder anderweitigen Freizeitaktivitäten nachgehen. Als Studentenstadt bietet Lille viele tolle Restaurants und anscheinend auch die höchste Konzentration an Bars/Clubs pro Einwohner. Ich habe die Menschen als wahnsinnig locker, lebensfroh und weltoffen erlebt. Anders als in Deutschland empfand ich es als einfach, jeden Abend neue Menschen kennenzulernen, trotz einer gewissen Sprachbarriere.

Zweimal in der Woche findet einer der größten Märkte Frankreichs, der Marché de Wazemmes, statt, auf dem man preisgünstig frisches Obst und Gemüse von arabischen Händlern sowie jede Menge lokaler Spezialitäten einkaufen kann. Aber nicht nur kulinarisch zeichnet sich Lille durch eine enorme Vielfalt aus. So kann man sich dort besonders gut durch die Straßen treiben lassen und an jeder Ecke versteckte Parks und besondere Häuser entdecken. Für Architekturliebhaber bietet Lille eine Mischung aus pompösen Häusern des 17. und 18. Jahrhunderts, Neoklassizismus, flämischen Bauten, modern hergerichteten Industrieanlagen und schmalen Reihenhäusern wie in Südengland.

Ebenso bunt wie die Architektur ist auch das Freizeitangebot. Neben dem Theater und der Oper (nicht erschrecken, in Lille geht man ganz casual in Jeans in die Oper) ist Lille ebenso bekannt für seine ausgeprägte Techno Szene. Einmal im Jahr findet im Rahmen des Volksfestes „La Braderie“ der größte Flohmarkt Europas statt und ein Kulturfestival füllt jährlich die Straßen mit einem Umzug, der an verrückten Kostümen kaum zu übertreffen ist und in einer Open Air Party mit Feuerwerk gipfelt. Ich hatte sehr den Eindruck, dass sich die Stadt sehr darum bemüht, durch Sport-, Kultur und Unterhaltungsevents Lille für junge Leute attraktiv zu gestalten, weil es in der öffentlichen Wahrnehmung ein bisschen gegenüber Paris und den Städten an der Côte d’Azur unterzugehen scheint. Besonders in Relation zur Einwohnerzahl (ca. 230 000) ist es daher beachtlich welches Angebot einen dort erwartet. Zudem sind alle Orte gut zu Fuß erreichbar; ansonsten hat Lille auch eine komplett autonom fahrende U-Bahn. Zur kalten Jahreszeit kann man in Lille als Heimatstädte von Charles de Gaulle selbstverständlich sein Geburtshaus anschauen. Spannender ist jedoch der „Palais des Beaux Arts“, das „Metropole Musée d’art moderne“ und das „La Piscine“ in Roubaix (mein absoluter Favorit).

## B) Wohnen

### I) WG

Ich habe über die Website LivinFrance meine Unterkunft gefunden, welche mich „Colocatère“, einer Art Makler und Immobilienverwaltung, vermittelt hat. Wie bei Airbnb kann man sich dort ganz einfach online in ein Zimmer einbuchen, ohne Bewerbungsprozess und Bürgschaft.

Nachteilig sind allerdings die Preise, die für die Verhältnisse in Lille durchaus happig sind. Hierzu kommt noch eine Art Hausratsversicherung, die in Frankreich Pflicht ist. Ich habe direkt neben der Uni in einem kleinen Reihenhaus mit Terrasse, eigenem Bad und 5 Mitbewohnern gewohnt (ca. 580 Euro). Durch das einfache Buchungsverfahren waren wir international durchmischt mit ca. 50 % Franzosen. Preisgünstiger sind die Wohnheime der Uni (ca. 300 Euro), jedoch lassen diese an Sauberkeit und Ruhe manchmal zu wünschen übrig. Besonders das Foyer Saint Camille hatte sich zu einer Art Partytempel für spanischsprachige Studenten entwickelt. Im Gegensatz dazu sind die 1-Zimmer Apartments ganz in Ordnung (besonders Saint Omer), allerdings lässt man damit die Möglichkeit entgehen, Freunde in der WG zu finden. Auf dem privaten Wohnungsmarkt wird häufig eine Bürgschaft von einem Franzosen verlangt. Für ausländische Studenten gibt es Institutionen, die das kostenpflichtig übernehmen.

## II) Handyvertrag

Ich hatte einen monatlich kündbaren Vertrag bei RED, die sehr günstige Angebote zu Semesterbeginn unterbreiten. Allerdings muss man für den Vertragsabschluss eine französische Handynummer angeben (Logik? :D). Bei mir hat +33 1234567 aber auch geklappt.

## III) CAF

Indem das Wohngeld nicht rückwirkend gewährt wird, lohnt es sich dieses direkt mit dem Einzug zu beantragen. Hierfür musste ich zunächst über die Assurance Maladie eine französische Sozialversicherungsnummer beantragen. Der Vermieter muss zudem eine Art Wohnungsgeberbestätigung ausstellen und man sollte aus dem Heimatort eine internationale Geburtsurkunde mitbringen. Jedoch habe ich keine Carte Vitale beantragt, da meine Krankenversicherung auch in Frankreich die Behandlungskosten erstattet hat.

## IV) Bankkonto

Über LivinFrance habe ich ein kostenloses Konto der BNP Paribas für Studenten bereits im Vorfeld meines Studiums eingerichtet, da für fast alle Transaktionen wie Miete, CAF etc ein französisches Bankkonto verlangt wird. Bei der Kündigung solltet ihr beachten, nicht die Handynummer und die Adresse gleichzeitig zu verändern, da das eine für die Änderung des anderen benötigt wird und man sonst eine Totalsperre des Kontos provoziert (ist mir passiert :D).

## C) Reisen

Bezüglich seiner geografischen Lage ist Lille unschlagbar. Innerhalb weniger Stunden erreicht man mit dem Zug europäische Metropolen wie Paris, London, Brüssel aber auch das Meer in Frankreich oder Belgien. Aufgrund der vielen Studenten gibt es zahlreiche günstige Angebote mit dem Flixbus oder Ouigo Train. Ebenso kann man sich das französische Äquivalent zur Bahncard holen. Innerhalb einer Stunde ist mit dem Zug auch der Flughafen Paris Charles de Gaulle zu erreichen (mit dem Ouigo ab 13 Euro möglich). Einmal im Jahr findet der Karneval in Dünkirchen statt. Erasmus Places bietet unter anderem hierfür eine Gruppenreise für Erasmus Studenten an. Darüber hinaus werden auch Reisen mit Übernachtung z.B. in die Normandie oder Côte d'Azur angeboten.

## D) Fazit

Als ich mich für Lille entschied, hatte ich nicht die leiseste Ahnung welche unglaublich lebendige und bunte Stadt sich dahinter verbergen wird. Nicht nur habe ich durch das

familiäre Umfeld der Universität viele Freunde gewinnen, sondern auch über den akademischen und kulturellen Tellerrand blicken können. Die beiden Semester vergingen wie im Flug, jedoch habe ich so viele Erlebnisse und Freunde dazugewinnen können, die mich für den Rest meines Lebens begleiten werden. Ich kann jedem nur dazu raten, die akademischen und kulturellen Scheuklappen zu entfernen und mindestens ein Semester ins europäische Ausland zu gehen. Und wenn ihr einen Ort abseits aller Touristen und des Mainstreams sucht, werdet ihr mit Lille bestimmt glücklich werden.